

Diplomatischer Pressedienst



A P R I L 2014

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Die MS Austria befährt die Wachau täglich von 12. April bis 26. Oktober zwischen Krems und Melk mit weiteren Stopps in Dürnstein, Weißenkirchen, Spitz und Emmersdorf. An Bord des strahlend weißen Schiffes kann die Wachau wie vom Logenplatz aus als Gesamtkunstwerk aus Natur und Kultur wahrgenommen werden. Abfahrt Krems 10:10 Uhr, Abfahrt Melk 13:50 Uhr. Den detaillierten Fahrplan finden Sie unter www.brandner.at oder Tel: +43 (0) 7433-2590 - 21.

Kleine Historische Städte.

Natur, Kultur und Kulinarik gepaart mit historischer Architektur.

Die Kleinen Historischen Städte entwickelten sich auf Grund Ihrer geografischen Lage zu wichtigen Zentren. Was ihre Gründerväter eher weniger bedacht hatten, war die besondere Landschaft in der sie die Grundsteine für die Besiedlung legten. Damals waren es eher strategisch günstige Punkte, wie Gabelungen an Flüssen oder markante Bergrücken, von denen man weit ins Land sah, um vor dem Feind sicher zu sein.

Trotz ihrer historischen Entwicklung liegen die Städte eingebettet in eine intakte Naturlandschaft – dazu zählen Nationalparks, Natur- und Landschaftsschutzgebiete und sogar ein Europareservat. Über 45.000 Tierarten leben in Österreich und nahezu 3.200 heimische Pflanzen wachsen auf den Almen, Wiesen, in Wäldern und Auen. Die Kleinen Historischen Städte sind so zu sagen eingeschlossen von derartigen Naturschönheiten.

Nationalpark. Die Städte Rust, Steyr und Lienz liegen in unmittelbarer Nähe von Nationalparks. Der Naturraum rund um dem Neusiedler ist geprägt von Elementen verschiedener Landschaftsräume: alpine, pannonische, asiatische, mediterrane und nordische Einflüsse machen sich bemerkbar und tragen zu einer hohen Artenvielfalt bei. Alleine 340 Vogelarten sind im Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel beheimatet. Zum „Bird-Watching“ empfiehlt die Online-Vogelmeldung des Nationalparks.

Lienz liegt am Fuße des Nationalparks Hohe Tauern, in dem besonders die herausragende Vielfalt an Tier- und Pflanzengemeinschaften hervorzuheben sind. Mehr als ein Drittel aller in Österreich vorkommenden Pflanzenarten und 50 % der Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien sind hier beheimatet. Die Größe des Parks mit 1850 km² (gesamt auf drei

Bewegt mein Leben.

GESUND BEWEGT

VITALER GENUSS IN HERRLICHER NATUR

Kombinieren Sie die Wirkung des besonderen Bad Radkersburger Thermalwassers mit Bewegung in unterschiedlichster Form und genießen Sie pure Vitalität.

www.badradkersburg.at www.parktherme.at

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bundesländer verteilt) bietet Rückzugsmöglichkeiten für Steinadler, Bartgeier und Steinwild. Der Nationalpark Kalkalpen liegt vor den Toren von Steyr und ist der jüngste Nationalpark Österreichs (1997). Auf Grund des größten geschlossenen Waldgebietes Österreichs wird das Reichraminger Hintergebirge auch als Waldmeer bezeichnet. www steht hier nicht für world wide web sondern für Wunderwelt Wald Wildnis, die unter anderem im Nationalpark-besucherzentrum erlebt und bei Wildnis Camps hautnah vermittelt wird.

Naturschutzgebiete. Die Katrin – der Bad Ischler Hausberg - ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Oberösterreichs und steht bereits seit 1963 unter Schutz. Durch die weitgehende Ursprünglichkeit sind viele selten gewordene Pflanzen- und Tierarten auf der Katrin heimisch. Natur, Kultur und Kulinarik gepaart mit historischer Architektur.

Bis zum Jahr 1993 gab es in Österreich keine überregionale Plattform, die Urlaub in Kleinstädten in den Mittelpunkt ihrer Marketingaktivitäten gerückt hat. Daher schlossen sich damals 14 Städte (heute 15) verteilt auf ganz Österreich zusammen, um gemeinsam mit Unterstützung der Österreich Werbung am Markt aufzutreten.

Trotz der Unterschiedlichkeit im Angebot verbindet die Städte zwischen Neusiedlersee und Bodensee doch einiges: So sind sie allesamt Städte mit Stadtrecht und doch keine Landeshauptstadt. Sie haben alle denkmalgeschützte Altstadtkerne, bieten ein umfangreiches und abwechslungsreiches Kulturangebot und verfügen natürlich über die notwendige touristische Infrastruktur von mindestens 300 Qualitätsbetten. (***/**** Kategorie) sowie einen Tourismusverband, wo die Gäste vor Ort bestens betreut werden. Ein Name war schnell gefunden, der all diese Komponenten vereint: „Kleine historische Städte“.

Das Angebot der Kleinen Historischen Städte ist eine besondere Mischung aus Natur, Kultur – sprich zahlreiche Veranstaltung, und Kulinarik. Geheimtipps von Experten zu den genannten Themen finden sich im Katalog wieder. Nationalpark-Ranger Ferdinand Rieder war auf Entdeckungsreise zu den Besonderheiten der Österreichischen Naturlandschaften. Konditor Josef Zauner schaute in zahlreiche Kochtöpfe und empfiehlt kulinarische Spezialitäten zwischen Boden- und Neusiedlersee. Für Kunst und Kultur lebt Prof. Harald Serafin und ist daher ein Kenner der österreichischen Kulturszene. Daher ist er in den Kleinen Historischen Städten mehr als fündig geworden.

Der Zielgruppe der Motorradfahrer haben sich die Kleinen historischen Städte angenommen. So verbinden die Städte die 3.500 schönsten Motorradkilometer – sprich die Austria Classic Tour. Die Strecke wurde von leidenschaftlichen Motorradfahrern erarbeitet und vom ÖAMTC abgenommen. Die Biker der einzelnen Städte haben sogar noch Geheimtipps für Ganztages- und Halbtagestouren rund um die Städte gegeben. Für Mensch und Maschine ist ebenfalls bestens gesorgt, in den Städten gibt es insgesamt 28 motorradfreundliche Hotels. (Unterstellmöglichkeit, Trockenräume,...) In der Zwischenzeit haben wir die Bewerbung der Austria Classic Tour thematisch zu erweitern und gehen nun verstärkt auf Oldtimer-, Cabrio- und Genussfahrer ein. Fast vergriffen ist der Führer „Traumstraßen durch Österreich“ mit zahlreichen Hotelvorschlägen und Tipps für Biker, sowie wunderschönen Strecken für viele neue Touren durch Österreich.

Lehár Festival
Bad Ischl
Intendanz: Prof. Dr. Michael Lakner

12. Juli – 31. Aug. 2014
Verena Barth-Turca in „Gig“
und Reinhard Alessandrini in
„Der Graf von Luxemburg“

Lehár Festival Bad Ischl
Kurhausstraße 8 | A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23839 | Fax DW 39
info@leharfestival.at | www.leharfestival.at

Ober
Gemeinschaft

Geschenkgutscheine sind hoch im Kurs. Daher haben wir gemeinsam mit der Salz-kammergut Touristik die Gutscheine „Schlafguthaben mit Frühstücksgenuss“ entwickelt. Einen Hotelgutschein, der in den Kleinen Historischen Städten in zahlreichen Qualitätsbetrieben der 4 und 3 Sterne Kategorie einlösbar ist. Der Gutschein kostet € 59,- bzw. € 39,- pro Person im Doppelzimmer und hat eine Preisbindung bis 31.12.2016. Die Kleinen Historischen Städte wurden kurz nach Ihrer Gründung bereits zum Urlaubsspezialisten (früher Angebotsgruppe) und werden wie die Kinderhotels, Golf in Austria, Schlank & Schön oder Urlaub am Bauernhof durch die Österreich Werbung unterstützt. Zum einen kann der Katalog vom Urlaubsspezialisten für Kulturspaziergänge weltweit bei der Österreich Werbung bestellt werden, zum anderen profitieren die Kleinen historischen Städte auch von den zahlreichen Werbeaktivitäten die seitens der Österreich Werbung gemacht werden: vom Internetauftritt bis zur Special Interest Kampagne.

Mitglieder der Kleinen Historischen Städte: Baden bei Wien, Bad Ischl, Bad Radkersburg, Feldkirch, Gmunden, Judenburg, Lienz, Mariazell, Radstadt, Rust, Schärding, Steyr, und neu: Hallein, Bludenz und Braunau. - **Weitere Informationen:** Büro KLEINE HISTORISCHE STÄDTE in Österreich. Stadtplatz 27, 4400 Steyr, Tel: + 43 (0)7252/53 229 – 0, Email: info@khs.info. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Irland.

Um den weltbekannten „St. Patrick's Day“, gleichzeitig Irlands Nationalfeiertag, fröhlich zu feiern luden der Botschafter, **S.E. James Brennan** und seine charmante Gattin **Jean** am 17. März 2014 zu einem Empfang in ihre Residenz. Und alle waren sie gekommen, die Freunde Irlands und der Botschaft, Mitglieder der Österreichisch-Irischen Gesellschaft, fast alle Missionschefs des in Wien akkreditierten diplomatischen Corps, Chefs von Wirtschafts- und Kulturorganisationen, u.v.a.m. Viele Gäste kamen mit Accessoires in typischen „Irish Green“ und auch der Humor und die gute Laune sind bei Irland immer zu Gast. Die Iren sind nicht nur im allgemeinen ein lustiges Völkchen, sie verstehen es auch wie wenig andere ausgiebig zu feiern was sich auch bei dieser Veranstaltung niederschlug und den Small Talk blühen ließ. Es war aber auch ein trefflicher Grund zu feiern wo Irland endgültig seine Finanzprobleme wieder in den Griff bekam und dies so manchen Bankmanager wieder ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Ein Empfang – nein, ein Fest der irischen Fröhlichkeit der ansteckend wirkte und auf die wir uns alle jedes Jahr aufs Neue freuen. (edka) ●

Ukraine.

Um seine diplomatische Mission in der Republik Österreich zu beenden lud der Botschafter, **S.E. Andrij Bereznyi** am 18. März 2014 zu einem Abschiedsempfang in die Räume seiner Botschaft. Eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Gästen war gekommen um diesen Botschafter, der ein großer Freund Österreichs ist, zu verabschieden. Obwohl er sich mit allen seinen Kräften dafür einsetzte, das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zu erreichen, werden nun andere die Früchte ernten, was eine Ironie des Schicksals darstellt. Die Zustände in der Ukraine aber haben wieder einmal gezeigt, dass die besten Diplomaten nicht imstande sind sinnvolle Abkommen zu produzieren, wenn unverantwortliche Politiker oder solche die es bereits sind den Eigennutz über das staatliche Ganze stellen. So sagen wir schweren Herzens diesen Freund und Botschafter der einer der besten der letzten Jahrzehnte war „Adieu“ und hoffen, ihn in der Zukunft in der Ukraine an prominenter Stelle wiederzusehen, wohl wissend, dass man auf einen ausgezeichneten Fachmann nicht verzichten kann. (edka) ●

Kurdistan – Republik Irak.

Anlässlich des Kurdischen Neujahrsfestes „Newroz“ luden der Irakische Botschafter, **S.E. Dr. Suhood Najib** und der Repräsentant der Regionalregierung Kurdistan-Irak, Herr **Dr. Mustafa Ramazan** am 20. März 2014 zu einem Empfang in den Festsaal des Grand Hotel Wien. Nach einer Ansprache des Botschafters und des Kurdischen Repräsentanten erfreute ein



AMY WINEHOUSE

Ein Familienporträt

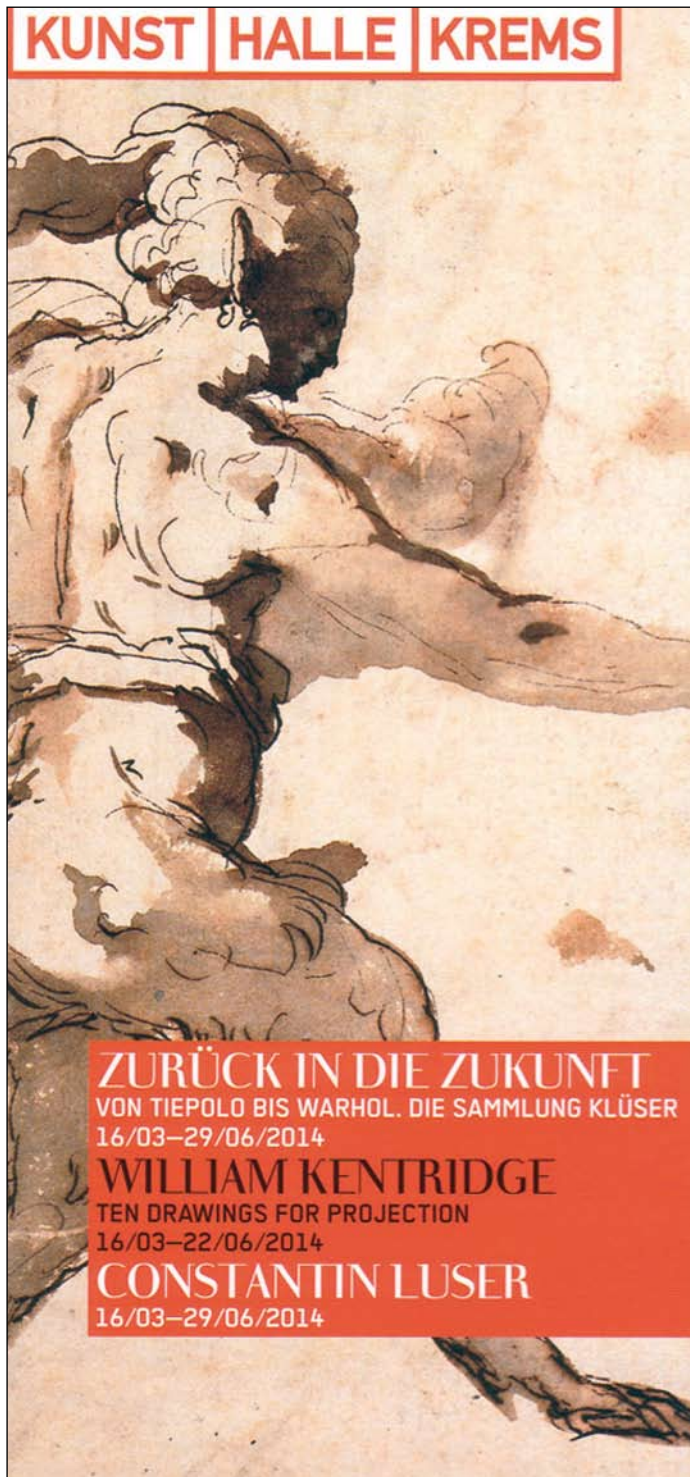


ein museum der wienholding

11. März bis 20. August 2014 · So – Do 10 – 18 Uhr · Fr 10 – 17 Uhr · www.jmw.at

Damenchor aus Wien mit einer bildhübschen Sängerin aus Kurdistan die großen Anzahl der Gäste. Wie man uns berichtete begann heuer genau um 18.06 Uhr laut Newroz der Frühling was mit dem Beginn des Empfangs zusammenfiel.

„**Newroz**“, oder „**Neuer Tag**“, bezeichnet das kurdische Neujahr und den Frühlingsanfang und ist ein Fest des Friedens, der Freiheit und Erneuerung. Die Legende von Newroz erinnert an den Kampf des kurdischen Schmieds Kawa gegen die Unterdrückung durch den tyrannischen König Zuhak vor über 2.700 Jahren. Laut der Legende sicherte König Zuhak seine Herrschaft, indem er kurdische Kinder opferte. Um Zuhaks Tyrannei ein Ende zu setzen, versammelte Kawa die Menschen der Stadt und gemeinsam besiegten sie den König am letzten Tag des Winters. Sie entzündeten auf den Bergen ein Feuer, um dem ganzen Land ihren Sieg und das Ende der Dunkelheit zu verkünden. Bis heute symbolisiert Newroz die Hoffnung und Einheit zugleich. (edka) ●



Tunesische Republik.

Anlässlich des 58. Jahrestages der Unabhängigkeit der Republik Tunesien luden der Botschafter, **S.E. Samir Koubaa** und seine Gattin **Amel** am 20. März 2014 zu einem Empfang in Ihre Residenz. Viele Freunde Tunesiens aber auch die gesamte Arabische Community waren gekommen und gratulierten dem Botschafterehepaar zu diesem Festtag. Besonders interessiert ist man an der politischen Entwicklung des Landes, denn schließlich ist Tunesien das einzige Land, das aus dem „Arabischen Frühling“ auch wirklich Frieden, Demokratie und eine wieder aufstrebende Wirtschaft entwickelt hat. Eine wirklich positive Nachricht in diesen Zeiten, wo es doch so viele demokratiepolitische Rückschläge in anderen arabischen Nachbarländern gibt. Wir wünschen dem Land noch viel Erfolg auf seinem Weg in eine prosperierende Zukunft und dürfen uns den Gratulanten anschließen und dem Botschafter für diesen gelungenen Empfang noch recht herzlich danken. (aw) ●

Republik Namibia.

Aus Anlass des 24. Jahrestages der Unabhängigkeit luden der Botschafter, **S.E. Simon M. Maruta** und seine Gattin am 21. März 2014 zu einem Empfang in ihre neue Residenz, die sich wirklich sehen lassen kann. Sie liegt im Herzen von Wiens romantischen Weinort Grinzing und wurde nach monatelangem Umbau aus einem Heurigenlokal errichtet. Namibia im Südwesten Afrikas gelegen ist eine der Perlen des südlichen Afrikas; wer es je einmal besucht hat wird es kaum wieder vergessen. Und so war es auch nicht verwunderlich wie viele Gäste sich zu dieser Einladung einfanden. Nach einer Ansprache des Botschafters und dem Abspielen der namibischen Hymne wandte man sich den vielen großartigen Grillspezialitäten des Hauses zu und wenn es das leider sehr kühle Wetter zugelassen hätte, wäre aus diesem Empfang eine fulminante Grillparty geworden, da das Anwesen ei-

nen ausgedehnten Garten für solche Feste besitzt. Namibia entwickelt sich zunehmend zu einem Land mit großen Grundstoffressourcen was auch die starke Präsenz von Wirtschaftsfachleuten und Technikern bei dieser Einladung erklärt. Zwischen den beiden wirtschaftspotenten Nachbarn Angola und Südafrika wächst Namibia langsam als dritte Größe in dieser Region heran was vor allem für Europa von Interesse sein sollte um nicht alle Bodenschätze dem Heißhunger Chinas zu überlassen. Ein großartiges Fest, für das wir uns herzlichst bedanken und dem neuen Botschafter und seiner Gattin viel Erfolg bei ihrer Aufgabe hier in Österreich wünschen. (edka) ●

Republik Kasachstan.

Um das Frühlingsfest „Nauryz“ zu feiern und gleichzeitig anlässlich der Überreichung des Beglaubigungsschreibens beim österreichischen Bundespräsidenten luden der neue Botschafter, **S.E. Kairat Sarybay** und seine Gattin am 26. März 2014 zu einem Empfang in den Crystalsaal des Hotel Ritz Carlton Vienna. In seiner Begrüßungsansprache, die der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien dankenswerterweise in ausgezeichnetem Deutsch hielt betonte er seine aufrichtige Freude hier in Wien zu sein und die bereits ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Ländern noch weiter zu vertiefen. Zwanzig Jahre erst sind vergangen, seit Kasachstan seine Unabhängigkeit erklärt hatte und den Weg seiner eigenständigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung beschritt. Bis dahin war es in der neueren Geschichte niemals unabhängig gewesen. Eine Demokratie errichten, politisches Bewusstsein und freie Marktwirtschaft; dies alles musste von Null aufgebaut werden. Wenn man dies alles bedenkt so ist der

Fortschritt, den dieses Land auf all diesen Gebieten erreicht hat unglaublich und vorbildhaft. Im Anschluss überließ man die Gäste den vielfältigen kulinarischen Genüssen, die überaus reichlich samt aller Arten von Getränken zur Verfügung standen. Ein gelungenes Fest und ein ebensolcher Amtsantritt des Botschafters den wir jeden nur möglichen Erfolg wünschen die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen weiter zu perfektionieren. (edka) ●

Republik Kasachstan.

Bereits am nächsten Tag, den 27. März 2014 begann man mit der Vertiefung der kulturellen Beziehungen in Form eines Galakonzerts, das renommierte kasachische Musiker und Opernsänger im Museums Quartier Wien gaben. Beide Länder blicken auf die im vergangenen Jahr erfolgreichen „Kasachischen Kulturtag in Österreich“ zurück, die heuer ihre Fortsetzung in Kasachstan finden. Das Galakonzert ist daher ein weiterer Impuls innerhalb des kulturellen Austausches und findet anlässlich des traditionellen „Nauryz“-Frühlingsfestes



statt. Der östliche Kalender markiert „Nauryz“ als den Beginn des neuen Jahres sowie der Tag- und Nachtgleiche. Dieses Fest wird in der kasachischen Steppe bereits seit der Antike gefeiert und gilt seit damals als wichtigstes Symbol für den Frühlingsbeginn.

Die Hauptlast des Abends trug „**The Dina Nurpeisova Academic Orchestra of National Instruments**“ das aus 50 Musikern besteht und seit vielen Jahren international für Begeisterung sorgt. Die diesmalige Darbietung im Rahmen des Galaabends umfasste Stücke aus unterschiedlichsten musikalischen Genres. Es wurde kasachische Tradition, wie das bekannteste Kasachische Musikinstrument „die Dombra“ als Ausdruck besonderer Einheit zwischen Natur und Musik mit klassischer Musik und Elementen der Moderne verbunden. Eine großartige Leistung aller Mitwirkenden, enthusiastisch bedankt vom Wiener Publikum, - ein selten gelungener Abend! (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Korea.

Am 15. April feiert der Gründer und Ewige Präsident dieses Landes, **S.E. Kim Il Sung** seinen Geburtstag. Heuer jährte sich dieser zum 102. Male und wurde am 10. April 2014 auf Einladung des Botschafters und Ständigen Vertreters bei den in Wien ansässigen UN-Organisationen, **S.E. Kim Gwang Sop** und der bilateralen Gesellschaft „Österreich-KDVR“ mit einem Empfang in der Botschaft groß gefeiert. Eingangs bat man die Gäste zu einer Videovorführung über Kim Il Sung's Geschenkspalast, der mehr als eindeutig bezeugen kann, wie angesehen und verehrt dieser Führer seines Landes in aller Welt gewesen ist. Danach bat der Botschafter zum köstlichen koreanischen Buffet, dass die Damen der Botschafter immer besonders liebevoll zubereiten. In einer Grußbotschaft wurde dem derzeitigen Amtsinhaber und Neffen **Kim Jong Un** die Verehrung für seinen Großvater von Seiten der Österreichischen Freundschaftsgesellschaft ausgesprochen und die Freundschaft zum koreanischen Volk erneut bestätigt. Eine würdevolle Veranstaltung für einen großen Staatsmann. (edka) ●

Highlights of the Seasons.

Entwicklungen in Südosteuropa aus der Sicht Bulgariens.

Anlässlich des Besuches des Präsidenten der Republik Bulgarien, **S.E. Rosen Plewneliew** luden am 21. März 2014 das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die Diplomatische Akademie in Kooperation mit der Politischen Akademie und dem Vienna Economic Forum zu einem Vortrag in die Diplomatische Akademie. Das der Präsident dieses Südosteuropäischen Landes nicht nur in Wien zu einem Arbeitsbesuch anreiste sondern in ausgezeichnetem Deutsch auch eine Rede vor ausgewähltem Publikum hielt, war eine kleine Sensation. Man hätte es nicht erwartet, aber der Vortrag des Präsidenten der Republik Bulgarien war temperamentvoll gehalten und mit vielen Ideen für ein besseres Zusammenleben gespickt, wobei er nicht nur Entwicklungschancen für sein Land aufzeigte sondern für die ganze Region Südosteuropas. (aw) ●

Ungarn vor den Wahlen.

Zu einem Dialogforum unter dem Titel „Ungarn vor den Wahlen“ lud am 3. April 2014 der Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** in den Marmorsaal seiner Botschaft. Den Vortrag über im Grunde genommen, die Vorzüge des derzeitigen Orbán-Systems hielt der derzeit führende Politologe Ungarns, **Zoltán Kiszelly**. Geboren 1971, hat er an der Fakultät für Politologie der Loránt Eötvös Wissenschaftsuniversität in Budapest studiert. Seine guten Deutschkenntnisse erwar er als DAAD-Stipendiat an der Humboldt Universität Berlin 1997. Zwischen 1998 und 2006 war er Mitarbeiter am politikwissenschaftlichen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, jetzt lehrt er an der Hochschule János Kodoláy und an der Politischen Schule Századvég. Weiters beschäftigt er sich mit Kampagnenfinanzierung, Wahlkampagnen, Totalitarismus und Extremismus, sowie komparative Politikwissenschaften. Die Veranstaltung ergab eine perfekte Analyse warum Orbán bei den Wahlen wieder siegen werde, - was ja dann auch wirklich geschah. (edka) ●

Kaiser Karl – eine Herausforderung zum Frieden.

Unter dem Titel „Regieren und Verlieren“ luden am 4. April 2014 **Fürstin Anita von Hohenberg** samt Familie zur Eröffnung der Sonderausstellung nach Schloss Artstetten. Das Ausstellungsteam rund um den Kurator **Kerry J.R. Tattersall** präsentierte einen Rückblick auf Erzherzog Franz Ferdinands Neffen und Österreichs letzten Kaiser Karl I. 1916 übernahm der damals 29-jährige mit 50 Millionen Untertanen ein Reich, das mitten in einem verheerenden Krieg steckte. Seine Versuche, der Monarchie den heiß ersehnten Frieden zu bringen, schlugen fehl. – Ob Erzherzog Franz Ferdinands Vison der „Vereinigten Staaten von Groß-Österreich“ den Frieden erhalten hätte können wird wohl nie mehr geklärt werden. Innpolitisch vollbrachte Kaiser Karl weitere wertvolle Reformen, aber Hungersnot und Mangel an Ressourcen bewirkten den totalen Zusammenbruch der Monarchie. (edka) ●

ICON – Vienna 2014.

Im Namen des Präsidenten der ICON-Vienna, **Kommerzialrat Dr. Gerhard Hrebicek** wurde von 9. bis 11. April 2014 zum „European Business & Investment Forum“ eingeladen, das heuer zum 10. Mal stattfand. Aus diesem Anlass gab der Wiener Bürgermeister, **Dr. Michael Häupl** am 9. April 2014 in der Volkshalle und dem Arkadenhof eine Welcome Reception für die eingeladenen Wirtschaftsdelegationen und Vertretern der heimischen Wirtschaft. Ganz nach dem Motto „Make contacts to contracts“ bot man auch heuer wieder im Rahmen des Forums viele Möglichkeiten das jeweilige Business Netzwerk zu stärken und auszubauen. Bereits bei diesem Eröffnungsabend wurden diese Chancen bei Jazzmusik und ansprechenden Buffet vermehrt genützt, was auch auf einen großen Erfolg für die Gesamtveranstaltung schließen lässt. (edka) ●

Tschechisch-österreichische Beziehungen.

Um sich einem größeren Kreis vorzustellen hielt der Botschafter der Tschechischen Republik, **S.E. Jan Sechter** am 9. April 2014 einen Vortrag im Festsaal der Diplomatischen Akademie. Eingeladen haben das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa unter ihrem Stellvertretenden Vorsitzenden, **Botschafter i.R. Dr. Walter Siegl**, die Diplomatische Akademie mit ihrem Direktor, **Botschafter Dr. Hans Winkler** sowie die Erste Group Bank mit der Vorstandsdirektor, **Mag. Gernot Mittendorfer**. Das Thema der Vortrages waren „Tschechisch-österreichische Beziehungen und Mitteleuropa im Zeitwandel“. Botschafter Sechter präsentierte einige geschichtlichen Aspekte der gemeinsamen Beziehungen und lieferte Anreize für zukünftigen Möglichkeiten des Zusammenlebens. (aw) ●

SIGMA PRESENTS

SIEGFRIED ANZINGER

13.2. – 27.4.2014

Kunstforum Wien

Siegfried Anzinger: Heronymus/Tur, 2013. Courtesy the Artist, Kunstwerk. © Siegfried Anzinger. Foto: © Lothar Schwegl (Ausschnitt)

Theaterkritiken.



Burgtheater: König Lear – verloren in der Einöde.

Regisseur **Peter Stein** und sein Bühnenbildner **Ferdinand Wögerbauer** sehen in diesem tiefschwarzen Drama von William Shakespeare, 1606 zur Weihnachtszeit in London bei Hofe erstmals aufgeführt, nichts als Einöde und Hoffnungslosigkeit. So gestalten sie auch das Bühnenbild zu einem gähnenden Nichts, was durch die Größe des Bühnenraumes am Burgtheater noch bedrohlicher wirkt. Stein nützt aber auch diese reduzierte Bühne um immer neue Eindrücke entstehen zu lassen. Er arbeitet mit Symmetrien, Kontrasten einer Sinfonie von Farben und, wie im dritten Akt mit tobendem Unwetter mit Blitz und Donner wie vor dem Weltuntergang. Das Trauerspiel beginnt in der mystischen Zeit Britanniens, am Hof des großen Herrschers von Albion.

Der greise, eigensinnige König Lear will sich zur Ruhe setzen und das Reich an seine drei Töchter verteilen. Vorher unterzieht er Goneril, Regan und Cordelia einem Liebestest. Nach den verlogenenleidenschaftlichen Treueschwüren der beiden älteren Schwestern bleibt Cordelia – bislang die Lieblingstochter – eher zurückhaltend. Sie erklärt, den Vater so zu lieben, wie die Kindespflicht es eben verlange – diese Tochterliebe der Hingabe an einen zukünftigen Ehemann aber unterordnen zu wollen. Den cholerischen König bringt ihr Bekenntnis zur Raserei. Er verstößt Cordelia und teilt das Imperium unter Goneril und Regan auf. Ebenfalls verbannt wird Lears Berater, der Graf von Kent, nachdem er das Verhalten des Herrschers kritisiert hat. Während der König Frankreichs die nun besitzlose Cordelia heimführt, verlangt Lear von den verbliebenen Töchtern einzig die Finanzierung seines Ruhestandes sowie einhundert Ritter zum persönlichen Schutz. Goneril und Regan erscheint jedoch selbst diesen Wunsch vermessen, sie wollen den Alten nur noch loswerden. Als Lear dies begreift, verlässt er, in Begleitung seines Hofnarren und des verkleideten Kent, das Schloss und gerät in einen wild tobenden Heidesturm. König Lear sieht die Nacktheit der menschlichen Kreatur und gelangt über den Umweg des Wahnsinns zur Selbsterkenntnis.

Gespielt wird allemal großartig; sowohl was die Herzöge und ihre Gattinnen (**Dietmar König** mit **Corinna Kirchhoff** und **Martin Reinke** mit Dorothee Hartinger) anlangt. Inniglich Lears Liebling Cordelia (**Pauline**

Knof) oder der treue Gloster (**Joachim Bißmeier**), abstoßend als subtiler Bösewicht der Bastard Edmund (**Michael Rotschopf**). Im Zentrum dieser Tragödie aber bleiben die drei Namen, Lear (**Klaus Maria Brandauer**), sein Hofnarr (**Michael Maertens**) und Glosters Sohn Edgar (**Fabian Krüger**), der aus der Einfachheit letztlich zum Tongeber wird. Brandauer selbst ist ein großer Lear, spielt bis zur Erschöpfung und zieht in gut vier Stunden alle Register seiner Schauspielkunst. Da auch die Bühnenmusik von **Arturo Anecchino** unaufdringlich zum Geschehen passt und das gut abgestimmte Ensemble mustergültig spielt ist diese Aufführung ein gelungenes Geburtstagsgeschenk zum 70. Geburtstag Brandauers und ein theatrales Elementarereignis für das Publikum. Sehenswert! (edka) ●

Ein Erfolgsfilm wird zum Hit an den Kammerspielen.

Ein Film als Hit muss nicht zwangsläufig auch am Theater einer sein. Bei der österreichischen Erstaufführung der französischen Filmkomödie von **Olivier Nakache** und **Eric Toledano** aber ist es geglückt. **Gunnar Dreßlers** Bühnenfassung und **Michael Gampes** Inszenierung erweist sich sowohl amüsant als auch ernst – man findet genau die richtige Mischung. Das Stück basiert auf der realen Lebensgeschichte von Philippe Pozzo di Borgos, einen Millionärs, der seit einem Paragliding-Unfall zum 42-jährigen Tetraplegiker, also vom Hals ab gelähmt und dem durch seinen Pfleger neuer Lebensmut eingeimpft wird.

Michael Dangl in der Rolle des depressiven, sarkastischen Millionärs ins bewundernswert, er scheint die Körpersprache dieses bemitleidenswerten Menschen verinnerlicht zu haben ohne aber die Mimik allzu sehr zu strapazieren. Die Fülle der Ausdrucksformen seiner Gemütszustände ist verblüffend, auch wenn manche Momente etwas unwirklich scheinen. Der Pfleger Driss dagegen ist ein Ausbund körperlicher Vitalität. **Nikolaus Okonkwo**, der deutsche TV-Star stellt dieses aufmüpfige Kind aus dem französischen Banlieue hinreißend dar. Ungeachtet der aristokratischen Umgebung Philippes und dem Farbigen Driss aus dem Arbeitslosenmilieu entwickelt sich zwischen den beiden Männern eine intensive Beziehung die jedoch nur zum Teil tragfähig bleibt. Dieser Stoff lieferte schon den filmischen Überraschungserfolg 2011. Jetzt bewegt diese Geschichte mit ihrer tiefen Menschlichkeit und ihrem lebendigen Humor das Publikum der Kammerspiele. Starker Schlussapplaus und echt sehenswert. (edka) ●



Nikolaus Okonkwo (Driss), Michael Dangl (Philippe). Copyright: Sepp Gallauer



Neujahrsempfang 2014 der „Union des Consularischen Corps in Österreich“

Zum traditionellen Neujahrsempfang bat auch heuer wieder die UCCA als Vereinigung von in Österreich akkreditierten Honorarkonsuln in die Festräumlichkeiten des Palais Pallavicini in Wien. Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithenthaler und Generalsekretär Hon. Konsul Dr. Peter Freissler begrüßten mit dem Vorstand der UCCA die zahlreich erschienenen Honorarkonsuln aus ganz Österreich sowie Gäste aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur. So waren seitens des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten in Vertretung des Generalsekretärs der Stv.-Chef des Protokolls Herr Gesandter Dr. Christoph Weingartner sowie Frau Amtsdirektor Mag. Konstanze Mantsch der Einladung gefolgt. Der Apostolische Nuntius S.E. Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen, S.E. Weihbischof Dr. Franz Scharl sowie der Hw. Rektor der The-

ologisch-Philosophischen Hochschule St. Pölten Msgr. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Knittel sowie Superior P. Mag. Franz Tree SDS, Pfarrer von St. Michael P. Dr. Peter van Meijl SDS und Militär-Generalvikar Dr. Franz Fahrner waren seitens der Hohen Geistlichkeit und Kirchendiplomatie gekommen. Der Herausgeber des Magazins „Diplomatischer Pressedienst“ Mag. Dkfm. Eduard Knapp mit Chefredakteur Adolf Wurzer waren ebenso anwesend wie u.a. der Doyen des Consularischen Corps Tirol Hon. Generalkonsul Dir. Helmut Lerch, seitens des Consularischen Corps in Kärnten war Honorarkonsul Dr. Wolfgang Lattacher, des Consularischen Corps Oberösterreich Herr Hon. Konsul Horst Wimmer und Gemahlin ange-reist. Als Repräsentanten des Corps Diplomatique in Österreich waren u.a. Frau Konsulin Kirsten Ahlers und Herr Gesandter Stefan Krawielicki (Deutsch-



S.E. Apostolischer Nuntius Erzbischof Dr. Peter Stefan Zurbriggen, Nuntiaturret Dr. Gabor Pinter

land), S.E. Giorgio Marapodi und Gemahlin (Italien), S.E. Hubert Wurth (Luxemburg), S.E. Andrej Rathen (Slowenien), S.E. Botschafter Hussam A.G. Al Hussein (Jordanien) sowie Generalkonsul Alexander Fabritschnykh, Leiter der Konsularabteilung der Russischen Föderation, der Einladung gefolgt.

Anwesend waren weiters auch bei bester Laune Hausherr **Edoardo Markgraf Pallavicini**, **Ernst Gundaccar Graf Wurmbrand-Stuppach** mit charmanter Gemahlin, S.D. Fürst **Ladislaus Batthány-Strattmann** und Gemahlin, Gräfin **Elenka Batthyány**, I.D. Iris Prinzessin zu Löwenstein und Prinz **Hubertus**, Österreichs Hon. Konsulin in San Marino **Isabella M. Gumpert**, Hon. Vizekonsulin **Ing. Mag. Elisabeth Schubrig**, der Vorsitzende des Stiftungsrates des Universitätszentrums Rottenmann **Dr. h.c. Ernst Hochsteger** und Gemahlin, Hon. Konsul Prof. KR **Heinz Schinner** mit Gattin, Hon. Konsulin em. **Christiane**

Knoblich, Hon. Konsul Prof. Dr.hc **Alfred Tombor-Tintera**, Österreichs Hon. Generalkonsul in Montenegro **Milan Mrvaljevic**, Hon. Konsul **DI Gerhard Egermann** und Gemahlin, Hon. Konsul **KR Franz Schmidhuber**, Präsident Hon. Konsul **Ing. Peter Nemeth**, Hon. Konsul Komm.-Rat **Johann Kubu**, Preselady **Andrea-Victoria Meyer** (Botschaft Deutschland) und Gemahl, **Dipl. Ing. Hannes Ambacher** (Bank Gutmann), S.D. **Viktor Prinz v. Thurn und Taxis**, Hon. Konsul Komm.-Rat **Mag. Herbert Moser**, Hon. Konsul **DI Gottfried Parizek** mit Gattin, Konsulats-Kanzler **Mag. Werner Roden**, **UCCA-Ehrenpräsident** Hon. Generalkonsul **HR Dr. Petrus Zehndorfer**, die **UCCA-Vorstandsmitglieder** Hon. Generalkonsul Komm.-Rat **Alfred Chyba** mit Gattin, Hon. Konsul **Mag. Peter Stania**, Hon. Konsul **Dr. Raoul Käuffler**, Kapitän **Lt. Alen v. Ficko** mit Gattin **Olga**, Hon. Konsul **Eduard Schüssler** mit Gattin und Hon. Konsul **Baurat hc DI Wolfgang Meixner**. ●



HGK KR A. Chyba, GS HK Dr. P. Freissler, HGK Präsident Dr. W. Breithenthaler, HK Dr. V. Bauer



Graf und Gräfin G. v. Wurmbrand-Stuppach



HK em. Arch. DI W. Hillebrand, HK KR F. Schmidhuber



UCCA-Ehrenpräsident HGK HR Dr. P. Zehndorfer, HK H. Wimmer



*UCCA-Landessprecher Kärnten
HK Dr. W. Lattacher*



*Präsident
HK Ing. Peter Nemeth*



*HK DI G. Parizek und Gemahlin,
Graf G. Wurbrand-Stuppach*



*HK Baurat hc DI W. Meixner, Botschafter i.R.
Dr. G. Ortner, HK Dr. T. Roeppsdorff*



*HGK HR Dr. P. Zehndorfer,
HK E. Schüssler und Gemahlin*



*HK Isabella Gumpert,
HVK Ing. Mag. Elisabeth Schubrig*



*Amtsleiterin Mag. Konstanze Mantsch,
Stv. Protokollchef Ges. Dr. Ch. Weingartner*



*HGK Milan Mrjavlevic,
Dr. R. Vujacic*



*S.D. Fürst Ladislaus Battyány-Strattmann
und Gemahlin*



*Gesandter Stefan Krawielicki
(Bundesrepublik Deutschland)*



*I.D. Prinzessin P. v. Hohenzollern
und Begleitung*



*S.D. Prinz Hubertus u. Iris zu Löwenstein,
Hausherr Edoardo Markgraf Pallavicini*



*HK Prof. A. Tombor, Präs. HK. Ing. P. Nemeth,
HK DI G. Egermann*



*I.D. Fürstin Battáyany-Strattmann,
S.D. Prinz Viktor v. Thurn und Taxis*



*Militär-Generalvikar em.
Dr. Franz Fahrner*



*HK Prof. KR Heinz Schinner
und Gemahlin*



*HK Dr. T. Roepisdorff,
HK Y. Dreihann-Holenia*



*S.E. Botschafter Giorgio Marapodi
und Gemahlin (Italienische Republik)*



*Dr. E. Huber, HK Mag. Schubrig,
HK I. Gumpert*



*Konsulin Kirsten Ahlers, S.E. Hernan
Estrada Roman (Nicaragua)*



Dr. hc Ernst Hochsteiger und Gemahlin



*Angeregte Gespräche beim Neujahrsempfang
2014 der UCCA*



Oper und Theater.

Theater in der Josefstadt.

Das Theater in der Josefstadt setzt einen inhaltlichen Schwerpunkt anlässlich des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs. Rund um die Uraufführung „Die Schüsse von Sarajevo“ finden zahlreiche weitere Produktionen statt:

Uraufführung „Die Schüsse von Sarajevo“, Theater in der Josefstadt. Die Dramatisierung nach Motiven des Romans „Der letzte Sonntag“ von Milo Dor durch seinen Sohn Milan Dor und Stephan Lack wurde anlässlich des 100. Jahrestages des Attentats von Sarajevo vom Theater der Josefstadt in Auftrag gegeben. Im Mittelpunkt steht der k.u.k. Justizbeamte Leo Pfeffer (Erwin Steinhauer), der als Untersuchungsrichter die Ermittlungen zur Ermordung Franz Ferdinands und dessen Gemahlin durchführt und seine serbische Geliebte (Julia Stemberger in ihrem Josefstadt-Hausdebüt). Man erwartet von Pfeffer, schnellstens die Beweise für eine Beteiligung Serbiens am Attentat zu erbringen. - Regie: **Herbert Föttinger**. Mit **Julia Stemberger**, **Erwin Steinhauer**, u.a. **Weitere Termine** im April: 27., 30.



Siegfried Walther (Dr. Sattler), Josef Eilers (Gavrilo Princip), Erwin Steinhauer (Leo Pfeffer), Peter Jaksch (Leopold Layka), Heribert Sasse (Chmielewski). Foto: Sepp Gallauer

25. April, Premiere szenische Lesung Michael Degen: „Mir fällt zu Hitler nichts ein“, Probebühne der Josefstadt. Michael Degen liest Texte von Karl Kraus und Bertolt Brecht: Die Auszüge aus Briefen und Texten der beiden unangepassten Denker und scharfsichtigen Kritiker ihrer Zeit, dokumentieren eine außergewöhnlich spannende politische Freundschaft. Die szenische Lesung wird anlässlich des 140. Geburtstages von Karl Kraus, der am 28. April 2014 gefeiert wird, von Philip Tiedemann für das Theater in der Josefstadt neu inszeniert. - **Weitere Termine:** 26., 27. April 2014.

15. Mai, Premiere „Die Geschichte vom Fräulein Pollinger“, Probebühne der Josefstadt. Ödön von Horváths erster Roman „Sechsendreißig Stunden – Die Geschichte vom Fräulein Pollinger“ ist ein Spiegel der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts – einer Zeit der großen gesellschaftlichen Veränderung. Auf der Probebühne feiert die Bühnenfassung des Theaters in der Josefstadt ihre Premiere. - Mit **Raphaela Möst** und **Matthias Franz Stein**.

28./29. Juni, Lesung Erwin Steinhauer: „Die letzten Tage der Menschheit“, Theater der Josefstadt. Erwin Steinhauer liest am Jahrestag des Attentats von Sarajevo aus Karl Kraus' Drama „Die letzten Tage der Menschheit“, musikalisch betreut von Joe Pinkl, Georg Graf, Peter Rosmanith und Pamela Kurstin. Fassung: Franz Schuh und Erwin Steinhauer.

Karl Kraus Drama „Die letzten Tage der Menschheit“ ist mehr als ein Monumentalwerk über das nationale Drama der Österreicher, die menschliche Niedertracht, Grausamkeit und Dummheit. Es ist ein Großmachtdrama über die Hochzeit der Phrase! Und Phrase ist nichts anderes als das an der Sprache desinteressierte Wort. Es geht nicht um die bewusste Individual-, sondern um die unbewusste Kollektivschuld, um diesen absoluten Mangel an Schuldbewusstsein. Ein gravierendes, höchst aktuelles Moment, eine Haltung, die uns Österreicher bis heute „auszeichnet“. Die Musik ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Produktion, sie ist das akustische und emotionale Fundament, schafft die Räume in denen sich der Text entfalten kann. Collage-artig montierte Versatzstücke aus Militär- oder Salonmusik, Operette und Heurigenlied, sowie abstrakte filmisch gedachte Klangflächen, lassen eine grausam komische, verstörende und wienerische Weltuntergangsoperette erklingen. - **Karten und Info:** Tel. +43-1-42 700-300. Email: ticket@iosefstadt.org, Homepage: www.iosefstadt.org. ●

Theater im Zentrum: „Nennt mich Ismael.“ Von Michael Gerard Bauer in einer Fassung von Stefan Behrendt.

Mit diesen berühmten Worten beginnt eines der Hauptwerke der Weltliteratur: Herman Melvilles „Moby Dick“. Dieser Roman brachte die Eltern von Ismael Leseur auf die Idee, ihren Sohn eben so zu nennen. Ein gefundenes Fressen für seine Klassenkameraden – gerade aufgrund seines Namens wird Ismael gehänselt und heftig drangsaliert. Das absolut schlimmste Grauen jedoch hat einen anderen Namen: Barry Bagsley. Mehr und mehr wird Ismael zum Außenseiter und wählt die Isolation. Bis der schwächliche, aber höchst intelligente James Scobie neu in Ismaels Klasse kommt. Ein Junge, der es schafft, sich – allein mit Worten – Respekt zu verschaffen. Vor allem beim Mobber Barry. Bald wird ein Debattierclub gegründet, in dem sich alle Außenseiter der Schule wiederfinden. Als es zu einem ersten Wettbewerb kommt, fällt Scobie wegen Krankheit aus. Wie ohne ihn bestehen? Jetzt ist die Sache an Ismael, sich und seine Freunde endlich aus den Fesseln der Verachtung und Unterdrückung zu befreien. Soll er seinen Rivalen Barry vor der gesamten Schule bloßstellen? Oder ist das Prinzip „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ überholt – da man letztlich nur so handelt, wie diejenigen, unter denen man leidet?

„Nennt mich nicht Ismael!“ ist eine mitreißende und höchst amüsante Geschichte über Mobbing, Freundschaft und Zivilcourage sowie über die Macht der Sprache. Michael Gerard Bauer war Lehrer, bevor er den Entschluss fasste, sich ausschließlich dem Schreiben zu widmen. Der Roman wurde mehrfach ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt.

Regie: Stefan Behrendt. **Bühne:** Ann Heine. **Kostüme:** Annabel Lange. **Licht:** Johann Cizek. **Mit:** Pilar Aguilera, Rainer Doppler, Melanie Flicker, Markus Freistätter, Matthias Hacker, Jürgen Heigl, Korbinian Josef Müller, Benedikt Paulun, Wolfgang Türks, Rafael Wieser. - Theater im Zentrum, 1., Liliengasse 3. Aufführungen ab 23. April 2014. Premiere am 25. April 2014 um 18:00 Uhr. Weitere Vorstellungen: tägl. außer sonntags bis 21. Juni 2014. Weitere Informationen unter www.tdi.at. ●



Foto: Rita Newman

Volkstheater: Die Präsidentinnen von Werner Schwab.

Der sprachgewaltige und witzig-böse Text, den Verlage und Theater zunächst als „unspielbar“ ablehnten, wurde 1990 in Wien uraufgeführt und brachte Schwab den ersehnten Durchbruch als Dramatiker. Gemeinsam mit „Mein Hundemund, Übergewicht, unwichtig: Uniform und Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos“ vervollständigt das Stück die Tetralogie der Fäkaliendramen. Mit „Die Präsidentinnen“ setzt das Volkstheater den frischen und unverstellten Blick junger Regisseure auf österreichische Dramatiker der Moderne fort: Milos Lolic wurde 2012 für seine Inszenierung von Wolfgang Bauers Magic Afternoon im Schwarzen Salon des Volkstheaters mit dem Nestroy in der Kategorie „Bester Nachwuchs“ ausgezeichnet. Mit: Katja Kolm (Erna), Claudia Sabitzer (Grete), Martina Stilp (Mariedl). Weitere Termine: 13. und 25. April 2014 um 19.30 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. ●

Die Wiener Staatsoper präsentiert ihre Spielzeit 2014/2015.

Staatsoperndirektor **Dominique Meyer**, Ballettdirektor **Manuel Legris** und der Kaufmännische Geschäftsführer **Thomas W. Platzer** präsentierten den Spielplan der kommenden Saison 2014/2015. Für die Spielzeit 2014/2015 sind sechs Opernpremierer, darunter eine österreichische Erstaufführung, im großen Haus angesetzt:

Wolfgang Amadeus Mozarts **Idomeneo** (5. Oktober 2014 * D: Christoph Eschenbach; R: Kasper Holten; mit: Michael Schade, Margarita Gritskova, Maria Bengtsson, Chen Reiss); - Modest Mussorgski **Chowanschtschina** (15. November 2014 * D: Semyon Bychkov; R: Lev Dodin; mit: Ferruccio Furlanetto, Christopher Ventris,



Herbert Lippert, Andrzej Dobber; Ain Anger, Elisabeth Kulman, Norbert Ernst); - Giuseppe Verdis **Rigoletto** (20. Dezember 2014 * D: GMD Franz Welser-Möst; R: Pierre Audi; mit: Piotr Beczala, Simon Keenlyside, Valentina Naforni**, Elena Maximova); - Richard Strauss **Elektra** (29. März 2015; D: GMD Franz Welser-Möst; R: Uwe Eric Laufenberg; mit: Anna Larsson, Nina Stemme, Anne Schwanewilms, Falk Struckmann); - Gaetano Donizetti **Don Pasquale** (26. April 2015 * D: Jesús López-Cobos; R: Irina Brook; mit: Michele Pertusi, Juan Diego Flórez, Alessio Arduini, Valentina Naforni**); - Thomas Adès: **The Tempest** (Österreichische Erstaufführung am 14. Juni 2015 * D: Thomas Adès; R: Robert Lepage; mit: Adrian Eröd, Audrey Luna, Stephanie Houtzeel, David Daniels).

Ballettdirektor Manuel Legris präsentiert in der Wiener Staatsoper drei Premieren: **Verklungene Feste | Josephs Legende** (4. Februar 2015) mit Musik von Richard Strauss, choreographiert von John Neumeier und dirigiert von GMD Franz Welser-Möst; - den dreiteiligen Abend **Van Manen | Ekman | Kylián** mit Adagio Hammerklavier von Hans van Manen, Cacti von Alexander Ekman und Bella Figura von Jiří Kylián (9. Mai 2015) sowie die **Nurejew Gala 2015** (28. Juni 2015).

Die neue Saison bringt auch zahlreiche Künstler-Debüts, so etwa der Dirigenten Thomas Adès, Tomá Netopil, Yannick Nézet-Séguin und aller Regisseure der sechs Neuproduktionen: Kasper Holten, Lev Dodin, Pierre Audi, Uwe Eric Laufenberg, Irina Brook und Robert Lepage. Zu den Sängerinnen und Sängern, die sich 2014/2015 erstmals dem Staatsopernpublikum vorstellen, zählen u. a. Maria Bengtsson, Alice Coote, Elizabeth DeShong, Aida Garifullina, Kathryn Lewek, Audrey Luna, Erin Morley, Ekaterina Semenchuk, Carole Wilson, Wolfgang Ablinger-Sperrhacke, Andreas Conrad, David Daniels, Ryan Speedo Green, David Pershall, Mikhail Petrenko, Dmytro Popov.

In der Spielzeit 2014/2015 treten des Weiteren neben den Ensemblesängern u. a. folgende Gastsolisten auf: Agnes Baltsa, Barbara Frittoli, Eléna Garanca, Hibla Gerzmava, Angela Gheorghiu, Edita Gruberova, Anja Harteros, Evelyn Herlitzius, Sophie Koch, Maija Kovalevska, Genia Kühmeier, Elisabeth Kulman, Ricarda Merbeth, Anna Netrebko, Camilla Nylund, Sondra Radvanovsky, Nina Stemme, Krassimira Stoyanova, Anne Schwanewilms, Martina Serafin; Ildar Abdrazakov, Roberto Alagna, Carlos Álvarez, Piotr Beczala, Johan Botha, Charles Castronovo, José Cura, Ildebrando D'Arcangelo, Albert Dohmen, Plácido Domingo, Adrian Eröd, Gerald Finley, Juan Diego Flórez, Ferruccio Furlanetto, George Gagnidze, Massimo Giordano, Stephen Gould, Günther Groissböck, Dmitri Hvorostovsky, Simon Keenlyside, Wolfgang Koch, Tomasz Konieczny, Dmitry Korchak, Ambrogio Maestri, Stephen Milling, Leo Nucci, Luca Pisaroni, Peter Rose, Kurt Rydl, Michael Schade, Jochen Schmeckenbecher, Neil Shicoff, Peter Seiffert, Robert Dean Smith, Falk Struckmann, Bryn Terfel, Ramón Vargas, Markus Werba. - Weitere Informationen finden Sie unter www.wiener-staatsoper.at. ●

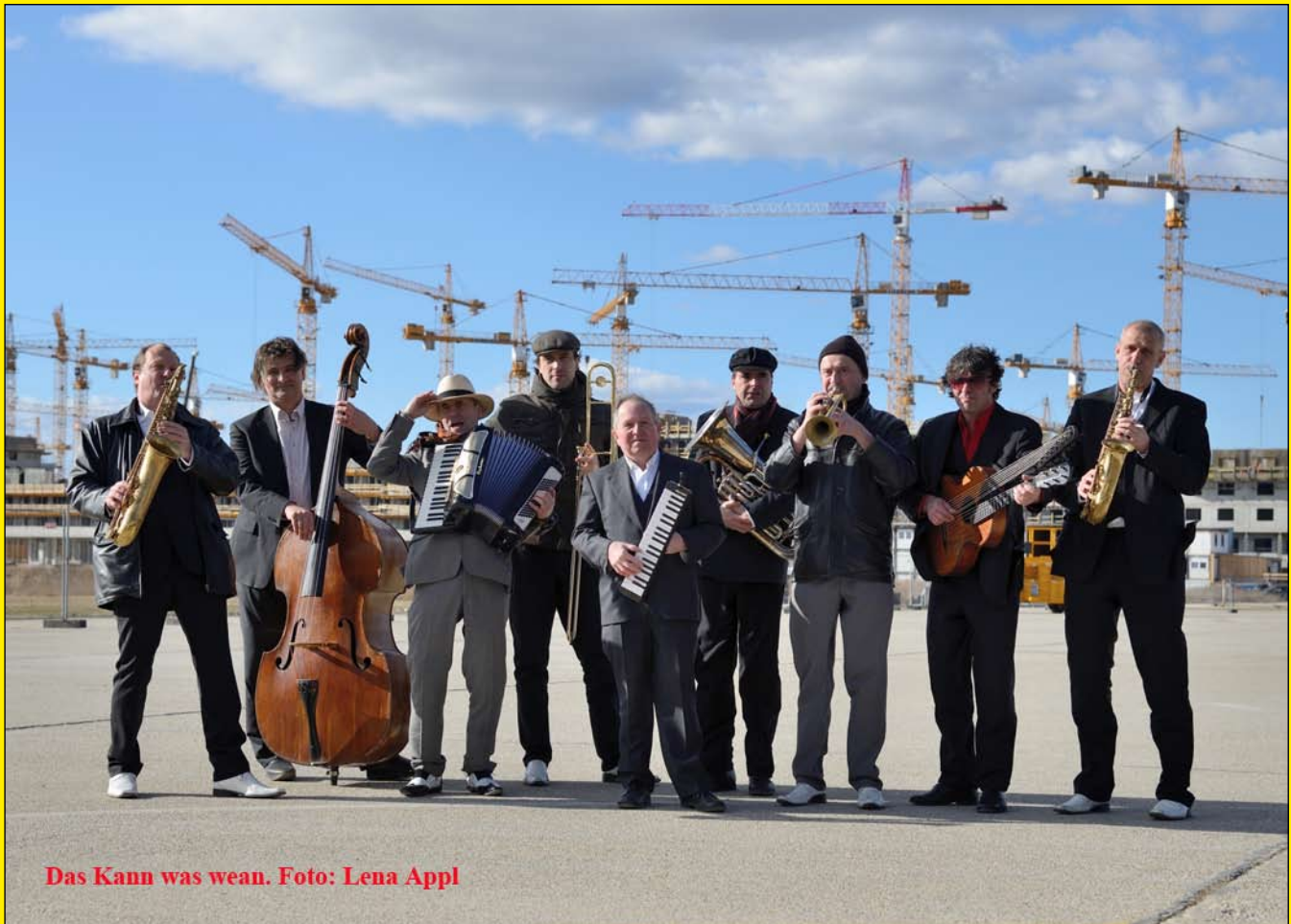
Festivals & Konzerte.

20 Jahre Theaterfest Niederösterreich.

Das Theaterfest Niederösterreich eiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum. „Vor zwei Jahrzehnten haben sich die erfolgreichsten und bekanntesten **Sommertheater Niederösterreichs** zusammengeschlossen und damit den Grundstein für das Theaterfest Niederösterreich gelegt. Seither konnten die Bühnen des Theaterfest Niederösterreich unglaubliche 3,9 Millionen Besucher begrüßen“ freut sich **Werner Auer**, der Obmann des Theaterfest Niederösterreich über den anhaltenden Zuspruch des Publikums.

Von 18. Juni bis 14. September 2014 präsentieren die 23 Spielorte Festspiel-Vielfalt in allen Genres: komödiantisch und tragisch, ernst und ausgelassen, zeitgenössisch und klassisch. Imposante Burgen und Schlösser, romantische Theaterhäuser, stimmungsvolle Open Air-Bühnen und einzigartige Theaterräume werden zu Spielstätten für Kulturgenuß in ganz Niederösterreich.

Tickets für alle Spielorte des Theaterfest Niederösterreich sind unter der gemeinsamen Ticket-Line 01 96096 111 erhältlich. Die neue Website www.theaterfest-noe.at lädt zum Besuch ein, die Broschüre mit allen Informationen kann man ebenfalls kostenlos über die Website online bestellen. ●



Das Kann was wean. Foto: Lena Appl

wean hean 2014.

Das Wienerliedfestival von 24. April bis 17. Mai.

1 5 Jahre **wean hean** – das Wienerliedfestival und 20 Jahre Wiener Volksliedwerk im Bockkeller! Von 24. April bis 17. Mai 2014 feiert und befeuert **wean hean** deshalb mit zehn außergewöhnlichen Konzertereignissen das Wienerlied in seiner Vielfarbigkeit und seinen vielschichtigen Dimensionen. Spannende Themenabende werden eigens ausgetüfelt, Uraufführungen und neue Szenerien initiiert sowie gleichsam vertraute wie noch nie dagewesene musikalische Wege beschritten. Auf das geschätzte Publikum wartet ein imponierendes Jubiläumsprogramm mit markanten Künstlern und Künstlerinnen, mit bestechenden Interpreten und Interpretinnen. Die musikalischen Wogen tragen uns an ausgewählte Schauplätze in Wien, zwischen Zentrum und lauschigem Stadtrand.

Die erste **wean hean** Welle führt uns nach Ottakring, zur „Wiege“ des Wienerliedes. „**In Ottakring draußt**“, in den Gefilden des Liebhartstals und Gallitzinbergs, wird am 24. April eine musikalische Auslese der Wienermusik-Hautevolee wie **Roland Neuwirth**, **Kurt Girk**, **Karl Hodina**, **Rudi Koschelu** sowie **Federspiel**, **Tesak** und **Blazek** u.a. das Festival eröffnen. Schon um 1900 war diese Gegend ein beliebtes Ausflugsziel. So besaßen die Gebrüder Gammer hier ein Gasthaus, das inmitten eines weitläufigen Gartens lag, der an die 2000 Personen fasste und von 100-jährigen Bäumen beschattet wurde. 1906 ließen sie ein zweites, einstöckiges Gasthaus erbauen: den **Bockkeller**, der 2014 im Brennpunkt des **wean hean** Festivals steht. Hier befindet sich der einzigartige Spiegelsaal, der Veranstaltungsort des Wiener Volksliedwerks. Die weiteren Schauplätze der Eröffnung wie das **Schutzhaus Waidäcker** und der Heurige **10er Marie** liegen nur einen Steinwurf von hier entfernt. – Weitere Informationen finden Sie unter www.weanhean.at. ●

Ausstellungen bis August 2014.

Landesgalerie Linz: Cadida Höfer. Düsseldorf.

Die Landesgalerie Linz präsentiert in Kooperation mit dem Museum Kunstpalast Düsseldorf und dem Kunstmuseum Luzern die erste umfassende Museumspersonale von Candida Höfer in Österreich. Die Schau umfasst etwa 70 Werke, die im Laufe von 40 Jahren ausschließlich in Düsseldorf entstanden sind. Präsentiert werden großformatige Einzelbilder, Bildergruppen, Projektionen und ein früher Film der Künstlerin, den sie 1975 gemeinsam mit Tony Morgan im Düsseldorfer Eiscafé Da Forno drehte. Ein Großteil der Arbeiten wird erstmals öffentlich gezeigt. Die Ausstellung ist noch bis 25. Mai 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesgalerie.at. ●

MUSA: Der Menschheit Würde...

Europa gedenkt 2014 des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges und des Todes der ersten Friedensnobelpreisträgerin, Bertha von Suttner, vor 100 Jahren, sowie des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren und würdigt den 25. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer. Die Generationen der Zeitzeugen, der Opfer und Täter, die über die wohl würdeloseste Zeit der Menschheit, jene der beiden Weltkriege, noch berichten können, werden nicht mehr lange unter uns weilen. Eine Mehrheit der europäischen Bevölkerung empfindet die Vorstellung eines Krieges, der ihren Kontinent ganzheitlich betreffen könnten, als utopisch. Doch – ist dem so? Die Aufweichung und Zerstörung jener Rahmenbedingungen, die für das Konstrukt „Würde“ im Zusammenhang mit menschlichen Lebensformen als konstitutiv erachtet werden, bilden Ansatzpunkte für künstlerische Überlegungen, die in dieser Kooperation der Städte Wien, Sarjevo und Brno erörtert werden. Die Ausstellung ist noch bis 31. Mai 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.musa.at. ●

Belvedere: Totentanz. Egger-Lienz und der Krieg.

Existenzuelle Fragen zu Leben und Tod ziehen sich durch das gesamte Schaffen des Malers Albin Egger-Lienz (1868-1926). Seine Kriegsbilder gelten heute als eindringliche Mahnmale gegen die Gräueltaten von Kampf und Gewalt. Zudem haben ihn die Erlebnisse als Kriegsmaler an der Front deutlich geprägt. Bis 9. Juni 2014 zeigt das Belvedere die Ausstellung „Totentanz: Egger-Lienz und der Krieg“ in der Orangerie und widmet damit diese Schau einem der bedeutendsten österreichischen Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●



Die Gründung der Albertina. Zwischen Dürer und Napoleon.

Die Schau zeigt erstmals rund 100 Meisterwerke aus der Sammlung Herzog Alberts von Sachsen-Teschen in einer Ausstellung. In seiner rund 50-jährigen Sammlertätigkeit konnte Herzog Albert die bedeutendsten Zeichnungen – von Raphael, Michelangelo und Leonardo über Bruegel, Rembrandt und Rubens bis zu Caspar David Friedrich – erwerben und zu einer einzigartigen Kollektion vereinen. Albert beauftragte im Jahr 1774 den genuesischen Kunstkenner und österreichischen Gesandten Giacomo Conte Durazzo eine Sammlung anzulegen. Am 4. Juli 1776 überreichte Durazzo dem Herzog in Venedig über tausend Kupferstiche als Grundstock der neuen Sammlung. Sie bildet bis heute den Kernbestand der Albertina, die mit einer Million Kunstwerken eine der größten grafischen Sammlungen der Welt ist. Die Ausstellung ist noch bis 29. Juni 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●



Kunsthalle Krems: Zurück in die Zukunft. Von Tiepolo bis Warhol.

Einer auf Papier festgehaltenen „Ideensammlung“ gleich, bieten die rund 260 Arbeiten aus der deutschen Privatsammlung von Bernd und Verena Klüser außergewöhnliche Einblicke in die Zeichenkunst vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Unmittelbarkeit und Spontaneität machen die Faszination der Zeichnung aus. Wie kein anderes Medium ermöglicht sie es, individuelle Bildfindungen zu erproben und künstlerische Ideen in oft experimentellen Zugängen umzusetzen. Bereits in der frühen Neuzeit schätzte man an der Zeichnung die Möglichkeit, das Denken mit dem Arbeitsprozess kurzzuschließen und so die direkte Überführung von Ideen in Sichtbarkeit zu vollziehen. Noch Joseph Beuys sprach von ihr als „Verlängerung des Gedankens“. – die Ausstellung ist noch bis 29. Juni 2014 zu besichtigen. Weitere Informationen finden sie unter www.kunsthalle.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Amy Winehouse.

Das Jüdische Museum Wien porträtiert die 2011 jung verstorbene Musikerin, wie sie kaum jemand kennt: tief verwurzelt in der jüdischen Geschichte ihrer Familie, die in den 1890er Jahren aus Weißrussland nach England einwanderte. Alex Winehouse, der Bruder der Musikerin, und seine Frau Riva haben in enger Zusammenarbeit mit dem Jewish Museum London an Hand vieler Objekte und persönlicher Erinnerungsstücke einen speziellen Blick auf das Leben von Amy Winehouse ermöglicht. Ihre Lieblingsgitarre, die Plattensammlung, ein Koffer voller Familienfotos, legendäre Outfits ihrer Auftritte und Gegenstände aus ihrer Wohnung in Camden machen ihre Leidenschaft für Musik, Mode, ihre Stadt London, aber auch für die jüdische Tradition greifbar. Sie war stolz auf ihre jüdische Identität, sagt Alex Winehouse. Die Ausstellung ist noch bis 20. August zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●